



4. VERHANDLUNG: ARBEITGEBER PROVOZIERT VERSCHÄRFUNG DES TARIFKONFLIKTS

JETZT WIRD'S ERNST

Auch die vierte Runde bei den Tarifverhandlungen für die Stammebelegschaft der Volkswagen Group Services GmbH am vergangenen Freitag brachte keine Einigung. Schon am Dienstag davor war die dritte Verhandlung ohne Ergebnis zu Ende gegangen. »Wir sind in 20 Verhandlungsstunden an beiden Tagen kaum vorangekommen, es gab ein Hin und Her und sogar Rückschritte bei den Angeboten des Arbeitgebers«, stellt Thilo Reusch, Verhandlungsführer der IG Metall, ernüchtert fest. »Die Arbeitgeber legen es auf eine Eskalation an. Ihr Verhalten fordert den Widerstand der Belegschaft geradezu heraus.«

Die Verhandlungsatmosphäre wurde frostig, als die Arbeitgeber am Freitag neue Angebote machten: Noch am Dienstag hatten sie eines für die Beschäftigten im Logistikbereich vorgestellt. Entgegen ihren bisherigen Behauptungen in den ersten beiden Verhandlungen erklärten sie, dass eine tabellenwirksame Erhöhung in diesem Geschäftsbereich auch aus ihrer Sicht nun doch angemessen sei. 2 Prozent ab dem 1. Juni 2025 und 3,5 Prozent ab dem 1. Juni 2026 solle es geben, allerdings ohne die Einmalzahlung von 600 Euro im Flächenabschluss. Dagegen sah das Angebot für die anderen Geschäftsbereiche eine deutlich schlechtere Tarifentwicklung vor: Dort sollte eine Erhöhung der Entgelte um 5,5 Prozent erst am 1. Januar 2031, also in sechs Jahren wirksam werden. Stattdessen wurde

eine Einmalzahlung von 360 Euro für 2025 und eine soziale Komponente von jeweils 500 Euro für die Jahre 2025 und 2026 in den Entgeltgruppen 1 bis 3 angeboten. Alles in allem aus Sicht der IG Metall jedoch ein völlig unzumutbares Angebot, mit dem das Unternehmen die Belegschaft zu spalten versuchte.

Aber dann kam es noch schlimmer: Am Freitag zog die Arbeitgeberseite das gegenüber den Logistikern gemachte Angebot zurück. Stattdessen bewegten sie sich erneut in Trippelschritten, ohne ernsthaft auf ein Ergebnis zuzusteuern. So unterbreiteten sie ein mittlerweile siebtes Angebot, für alle Geschäftsbereiche: Die Erhöhung aller Entgelte um einen monatlichen Sockelbetrag von 52,50 Euro ab dem 1. Juni 2025 bei einer Laufzeit von 25 Monaten sowie eine Einmalzahlung von 400 Euro im September 2026. Die weitere tabellenwirksame Erhöhung von 3,5 Prozent zum 1. Juni 2026 soll verschoben und aufgeteilt werden: 1 Prozent zum 1. Juni 2028, 1 Prozent zum 1. Juni 2029 und 1,5 Prozent zum 1. Juni 2030.

»Ein Sockelbetrag on top ist immer vorstellbar und bei den geringen Einkommen der Group Services auch gerechtfertigt«, bewertet Thilo Reusch. Zuerst sei es aber wichtig, dass alle Beschäftigten eine ordentliche prozentuale Entgelterhöhung bekämen. Der Sockelbetrag kann eine soziale Komponente für die unteren Entgeltgruppen sein, allerdings müssten auch bei den oberen Entgeltgruppen spürbare Erhöhungen ankommen. Ein Sockelbetrag von 110 Euro müsste es dabei schon sein, um dieses Ziel zu erreichen, hieß es dazu aus der IG Metall-Verhandlungskommission.

Weiter auf nächster Seite »



Thilo Reusch
Bezirkssekretär und
Verhandlungsführer der IG Metall

»Die Stimmung bei der vierten Verhandlungsrunde mit den Arbeitgebern der Volkswagen Group Services war angespannt bis frostig. Wir haben 7 Prozent mehr Geld für zwölf Monate gefordert. Sicher steht am Ende einer Verhandlung immer ein Kompromiss. Aber der Zick-Zack-Kurs des Unternehmens und die mangelnde Wertschätzung der Belegschaft in diesen Verhandlungen sind nur sehr schwer zu ertragen. Wir bleiben dabei, dass prozentuale, tabellenwirksame Entgelterhöhungen in der Gegenwart Pflicht sind. Eine Schlechterstellung gegenüber Millionen von Kolleginnen und Kollegen und eine Abkopplung von Entgeltentwicklungen in vergleichbaren Branchen sind nicht gerechtfertigt. Wir müssen für die Kolleginnen und Kollegen die gestiegenen Kosten ausgleichen! Wenn es vom Unternehmen jetzt keine Bewegung gibt, dann wird es zu kurzfristigen Reaktionen der Belegschaft kommen müssen. Diese sind allein durch die Unternehmensführung zu verantworten.«

**DIE IG METALL
FORDERT WEITER:
7% MEHR GELD
FÜR ALLE UND FÜR
12 MONATE**

Es bleibt dabei: Auch die bereits einem Teil der Beschäftigten zum 1. Juni 2026 angebotenen 3,5 Prozent mehr Geld müssen allen Beschäftigten zugutekommen. Und auch eine höhere Einmalzahlung haben sich die Beschäftigten schon jetzt verdient, da es aus Arbeitgebersicht sechs Monate gar keine tabellenwirksame Erhöhung geben soll.

»Ständig wechselnde Angebote – das ist ein ganz schlechter Verhandlungsstil«, kritisiert der IG Metall Verhandlungsführer die Arbeitgeberseite. Er und die IG Metall-Verhandlungskommission bewerten das Angebotspaket, das nicht einmal die Inflation ausgleicht, als »riesige Enttäuschung«. Bereits am heutigen Montag wird die

Tarifkommission der IG Metall über die nächsten Schritte entscheiden. Ein »Weiter so« kann es kaum geben: »Die Kolleginnen und Kollegen sind unzufrieden und werden ihren Unmut über die Blockadehaltung und den Spaltungsversuch der Belegschaft durch die Arbeitgeber deutlich machen«, so Thilo Reusch. ■



Melanie Pütter,
stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Mitte/Nord bei der Volkswagen Group Services GmbH



Mark Seeger,
Betriebsrat und Sprecher des Ausschusses Volkswagen Group Services Braunschweig



Franka Helmerichs,
Geschäftsführerin und 1. Bevollmächtigte der IG Metall in Emden



Guido Lachetta, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Volkswagen Group Services GmbH

»Die Zeit läuft: Nach vielen, vielen Stunden intensiver Verhandlungen reicht das Angebot des Unternehmens immer noch nicht aus. Noch stehen wir in keinem Verhältnis zum Abschluss in der Fläche. Wir erwarten mehr Verständnis für die Ängste, Sorgen und Lebensumstände unserer Kolleginnen und Kollegen, die gestiegene Lebenshaltungskosten ausgleichen müssen. Die Arbeitgeber legen es darauf an, dass sich der Konflikt weiter zuspitzt. Über die nächsten Schritte wird die Tarifkommission beraten.«

»Wir sind in der vierten Verhandlungsrunde und die Arbeitgeber legen immer noch kein Angebot vor, über das wir ernsthaft diskutieren können. Im Gegenteil, sie ziehen richtige Ansätze zurück – das ist wirklich enttäuschend. Die Vorschläge, die sie machen, sind unterm Strich für die meisten Kolleginnen und Kollegen für lange Zeit wirkungslos. Sie würden finanziell in der Luft hängen. So ein Angebot können und wollen wir ihnen nicht zumuten. Wir überlegen uns angemessene Reaktionen.«

»Die Kolleginnen und Kollegen sind sauer, sie brauchen mehr Geld, aber der Arbeitgeber blockt weiter ab. Dessen Verhandlungstaktik ist unfassbar: Ein Angebot auf den Tisch zu legen, das aktuell keine Auswirkung bei den Kolleginnen und Kollegen erzeugt, ist eine Frechheit. Mit Nebelkerzen können wir diese Tarifrunde nicht lösen. Mit zwei Warnstreiks haben wir bereits sehr deutlich gezeigt: Die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter unserer Forderung. Jetzt sind wir bereit für die nächste Eskalationsstufe.«

»Die Arbeitgeberseite hat versucht, uns mit einem Taschenspielertrick zu ködern: mit wirkungslosen Einmalzahlungen. Mit einem Angebot für den Logistikbereich wollten sie uns spalten. Jetzt haben sie den Ansatz mit einer prozentualen Erhöhung Richtung Fläche wieder zurückgezogen. Dieses Hin und Her kostet Glaubwürdigkeit, die Verlässlichkeit ist nicht mehr gegeben. Die Bereitschaft in der Belegschaft ist groß, sich das nicht mehr bieten zu lassen!«



ALLE INFOS ZUR TARIFRUNDE:

INTERNETSEITE: WWW.IGMETALL-NIEDER-SACHSEN-ANHALT.DE
INSTAGRAM: [INSTAGRAM.COM/IGM_NIEDERSACHSENANHALT](https://www.instagram.com/ig_m_niedersachsenanhalt)
FACEBOOK: [FACEBOOK.COM/IGMETALLBEZIRK](https://www.facebook.com/igmetallbezirk)